

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

Boerhaave, Herman

Berlin, 1762

CCXV

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

geschehen, werden so lange in Wasser gekocht, bis sie ganz aufgelöset sind. In diese Solution, die gar keinen Geruch hat, wird Eßig getröpfelt, so entsteht augenblicklich ein heftiger Gestank, und die zuvor ganz dünne Solution wird nun sehr dicke. Man tröpfelt darauf so lange Eßig hinein, und rühret die Materie um, bis ferner nichts zu Boden fallen will: Alsdenn lässet man die Materie stehen, so setzet sich allmählig das zu Boden gefällte, und wird weniger daraus, als man wohl anfangs vermutet hätte. Das klare was oben steht, gießet man darauf ab, und spühlet die zu Boden gesunkene Materie so lange ab, bis sie gar keinen Geruch mehr hat, darauf wird sie gelinde getrocknet, da denn wenig Materie, die den erwähnten Namen hat, übrig bleibt.

Der Nutzen.

Der mit dem Alkali vermischte Schwefel des Spießglases macht die Schlacken, (Proc. 212.) wenn dieselbe in Wasser gekocht werden, so erhält man eine schwarze ligte Lauge, kommt das Acidum dazu, so fällt der Schwefel zu Grunde. Er hat die Kraft, gelinde Brechen zu erregen, und weil er dem Silber eine Gold-Farbe giebt, wenn es damit gerieben wird, so hat er deshalb den Beynahmen Auratum bekommen.

Der CCXV. Proceß.

Crocus Antimonii.

Zubereitung.

Reibe Antimonium und Salpeter von beyden gleich viel zu einem zarten Pulver, setze darauf einen eisernen Löffel aufs Feuer, und laß ihn fast röthlich glühen, wirff etwas wenigens von diesem Pulver hinein, so entzündet es sich wie Schieß-Pulver; Wenn es darauf stille worden, so wirff wiederum etwas frisches hinein, so entzündet es sich wie zuvor. Fahre auf solche Art fort, bis alle hierzu gewidmete Materie abgebrannt ist; so bleib

bet eine Materie in dem Köffel, deren Farbe aus dem bräunlichen in das gelbliche fällt. Auf dem Grunde befindet sich eine Art eines Glases, oben aber sind leichte Schlacken. Wasche darauf alle diese zart geriebene Materie mit siedend-heissen Wasser so lange ab, bis ein bräunlich gelber, unschmackhafter Kalck zurück bleibet, wenn er trocken worden, so hat man daran die verlangte Materie. Endlich setze das Wasser durch, welches denn helle und durchsichtig seyn wird, tröpfle darauf etwas weniges von Eßig hinein, so entstehet eine Drangese-Farbe, und es fällt ein zartes Pulver zu Boden, das dem Pulver, davon im vorigen Proceß Meldung geschehen, sehr gleich kommt, doch aber zarter ist.

Der Nutzen.

Der Schwefel und Salpeter machen mit dem schwarzen Antimonio eine Art Schieß-Pulver, das sich auch auf eben die Art entzündet. Der metallische Theil aber wird zu Glase und Schlacken calcinirt, die auf das heftigste Brechen machen, und wenn Wein darauf gegossen wird, sochem eben die Kraft beslegen, da doch das natürliche Antimonium die Kraft, Brechen zu erregen nicht hatte. Hiebey ist auch die Veränderung der Farbe zu merken. Wenn diese Operation in einem grossen Schmelz-Tiegel mit einer ziemlichen Menge Materie, in starcken Feuer angestellet, und die Materie nachmahls geschmolzen wird, so findet man ein Glas auf dem Grunde, davon die Schlacken abzusondern, und welches in der Medicin eben die Wirkung hat, als das Glas das nach dem mühsamen 219. Proceß bereitet wird.

Der CCXVI. Proceß.

Ein gelinderes Brech-Mittel aus dem Antimonio.

Zubereitung.

Reibe einen Theil Antimonii und zwey Theil Salpeter, iii petet,
 2 Sch. Chym. 3ter Th.